



Pressespiegel - Peiner Allgemeine Zeitung vom 31.07.09

# Dieses Hundebaby will jeder streicheln

## Der Berner-Sennenhund-Welpe Akira bringt Leben in den Wohnpark Fuhseblick

**Peine** (jö). Kurz vor zwölf. Mittagszeit im Wohnpark Fuhseblick. Es gibt Hühnerfrikassee mit Reis. Magdalena Staats, Else Meyer und Andreas Ottilie treffen im Speisesaal ein, setzen sich auf ihre Plätze. Der Raum füllt sich nach und nach. Auch schon da: Akira, der 18 Wochen alte Berner-Sennenhund-Welpe. Die 79-jährige Magdalene Staats lächelt, als die den neuen Hund für die Senioren erblickt. „Eine ganz Liebe“, sagt sie und streichelt über das weiche Fell des Hundebabys.

Akira streift durch die Tischreihen, nimmt hin und wieder Platz, schnüffelt, zwinkert. So sieht das zumindest aus. Die Senioren zwinkern zurück. Zehn Wochen ist die Hündin jetzt da. Heimleiter Detlef Heinrich hat sie gekauft, weil

sie „eine großartige Wirkung“ auf die Heimbewohner hat. „Menschen, die es sonst kaum schaffen, eine Tasse Kaffee an den Mund zu führen, bücken sich auf einmal, um den Hund zu streicheln“, erzählt der 42-Jährige. Erfahrungen mit Tieren in Pflegeheimen hat er schon bei einem seiner vorherigen Jobs im Kniese-Haus in Berlin gesammelt, einer Einrichtung für Blinde und Sehbehinderte.

Berner Sennenhunde gelten als gutmütig und freundlich. „Sie sind beliebte Familienhunde“, erklärt Heinrich. Das Tier ist nicht nur beim Essen dabei, sondern begleitet den Heimleiter einmal am

Tag auf dessen Rundgang durch die drei Fuhseblick-Häuser sowie durch den Rosenblick. Der Hund bringt Leben und Bewegung ins Heim. Bei einer 47-jährigen Schwerstbehinderten darf Akira sogar ins Bett springen. „Sie Holt sich ihre Streicheleinheiten ab“, erzählt der Diplom-Pflegewirt, „und zaubert dabei ein Lächeln auf so manches Gesicht.“

**Besonders  
gutmütig und  
freundlich**

Heinrich, der den Senioren-Wohnpark an der Fuhse und den Rosenblick auf Telgte seit Januar leitet, plant noch andere Tiere zum Streicheln anzuschaffen. Zurzeit wird das Haus 5 am Fuhsering zum beschützenden Zuhause für 50 an

Demenz erkrankte Menschen umgebaut und im September feierlich als ‚Haus Regenbogen‘ eröffnet. Kaninchen und Ziegen sollen später dort mit einziehen und die Mitarbeiter unterstützen, dass sich die Bewohner wohlfühlen und vielleicht an das eigene Haustier erinnern. „Das Streicheln der warmen Tierfelle ist eine gut erinnerbare Urerfahrung für viele an Demenz erkrankte Menschen und das Schöne ist auch, dass die Tiere keine Fragen stellen, die unsere Bewohner oft einfach nicht mehr beantworten können“, erklärt Heinrich. Akira mit der weißen Blesse und den weißen Pfoten jedenfalls will jetzt schon jeder streicheln.

Kurz vor eins. Bei vielen Bewohnern Zeit für die Mittagsruhe. Auch für das Hundebaby.

